

FLZ Nr. 203 Freitag, 3. September 1993

**Dinkelsbühl Stadt und Land***Beitrag der Münsterbauhütte St. Georg zum 12. Stadtfest*

# Bildhauerin schuf neuen Bartholomäus

**Skulptur kommt auf den verwaisten Sockel mit der Eseler-Büste**

**DINKELSBÜHL (bhr) – Ein besonderer Anziehungspunkt beim Stadtfest wird sicher wieder der „Stand“ der Münsterbauhütte St. Georg sein. Heuer stellt sich eine junge Steinbildhauerin mit ihrem Hauptwerk, der überlebensgroßen Skulptur des heiligen Bartholomäus, vor.**

Im Zug der Renovierung des St.-Georgs-Münsters wurden zwar die Konsole mit der Büste des Baumeisters Nikolaus Eseler und der zierliche Baldachin darüber am äußeren Ostchor erneuert, aber der Zwischenraum blieb bisher leer. Längst sind die von Wind und Wetter zerfressenen Überreste der ursprünglichen St.-Bartholomäus-Figur verschwunden.

Bartholomäus gehört zu den frühesten Märtyrern der Christenheit. Er war ein Jünger Jesu. Nach neueren Forschungen hieß er eigentlich Nathael von Kana in Galiläa. Er missionierte in Mesopotamien, Armenien und Indien und wurde wahrscheinlich in Syrien zu Tode geschunden. Die damals herrschenden Perser enthäuteten den standhaften Glaubenszeugen bei lebendigem Leib. Deshalb wird der Heilige auch mit einem Schindmesser und über

seinem Arm hängender Haut abgebildet.

St. Bartholomäus, dessen Namensfest am 24. August gefeiert wurde, war der Schutzpatron der Vorgängerkirche des Münsters. Außer seinem Denkmal im inneren Chorumgang gebührt ihm, wie einst, auch am Außenchor ein Denkmal.

In die in der Bauhütte angestellten Überlegungen, wie dieses Vorhaben verwirklicht werden könnte (ein von einem damaligen Mitarbeiter erstellter Entwurf entsprach doch nicht ganz den Vorstellungen), platzte die Bewerbung einer jungen Steinbildhauerin: Ruth Andres aus Darmstadt. Diese brachte gleich ein in Originalgröße von ihr zu Hause angefertigtes Gipsmodell mit, das den Verantwortlichen sofort gefiel.

Ruth Andres hatte in ihrer Heimatstadt als Steinbildhauerin gelernt und nach bestandener Prüfung in der Dombauhütte St. Peter in Regensburg gearbeitet, wo sie Laub- und Reliefmotive herstellte. Seit 1. April 1993 ist sie Mitglied der Münsterbauhüttenmannschaft St. Georg und formte „ihren Barthl“ aus einem Leistädter Sandsteinblock – ausschließlich in Handarbeit, ohne jeglichen Kompressoreinsatz. Im Frühjahr und Sommer verwandelte sich



*Lang war der Weg vom roh zugehauenen Sandsteinblock (das Gipsmodell rechts daneben scheint der Bildhauerin Ruth Andres interessiert zuzusehen) bis zur fertigen Statue, die beim Stadtfest vorgestellt wird. Fotos: Baumhartner*

der in Fachkreisen wegen seiner guten Modellierfähigkeit besonders geschätzte Leistädter Stein in eine eindrucksvolle, 1,80 Meter hohe Heiligenfigur. Dabei mußte Ruth Andres hinsichtlich der Proportionen noch besonders beachten, daß sich die Perspektive aus der Sicht des Be-

trachters der hoch über ihn „schwebenden“ Figur verschiebt. Das gelungene Werk kann nun, beim Stadtfest, jedermann betrachten.

Voraussichtlich noch bis zum Jahresende wird die kunstreiche Handwerkerin der Bauhütte angehören. Bis dahin wird sie zwei Reliefs, eines

von der heiligen Ursula (ebenfalls einer Nebenpatronin des Münsters) und nochmals des heiligen Bartholomäus anfertigen, die künftig – auf der dem Drachentöter St. Georg gegenüberliegenden Seite neben dem Turm – den Westgiebel des Gotteshauses schmücken sollen.